Karl-May-Sonderausstellung

Im Landesmuseum durch den Orient

In Anwesenheit von Landeshauptmann Wedenig wurde gestern im Kärntner Landesmuseum die Karl-May-Sonderausstellung aus Beständen des Wiener Völkerkundemuseums eröffnet, von der Museumsleiter Dr. Gotbert Moro mit Recht sagen durfte, daß sie einen reichen Einblick in das Wesen jener Länder gewährt, die durch Karl Mays Werk wirkungsvoll breitesten Leserkreisen erschlossen wurden. Karl Mays Name als der eines Sprechers für Frieden und Menschentum steht der überaus interessanten, für alt und jung gleich empfehlenswerten Ausstellung voran: aber es sind nicht Szenen aus seinem Werk oder Erinnerungsstücke an ihn, die sie illustriert, sondern Gegenstände, Trachten und Bilder, die — beginnend mit Nordafrika und endend in den Schluchten des Balkan — jenen geographischen Halbkreis der Länder um das Mittelmeer umfassen, den der Dichter in den ersten sechs Bänden der Gesamtausgabe seiner Abenteuer- und Reisebücher geschildert hat. Ihre Wesenheiten werden verbunden durch Karl Mays friedenfördernde Sprüche, die so richtig den menschenliebenden und erzieherischen Geist des bedeutenden Volksschriftstellers darlegen.

Die Ausstellung, die deren Initiator, Dipl.-Ing. Ludwig Patsch aus Wien, erläuterte, bietet auf anschaulichste Weise eine wissenschaftliche Ergänzung zur Lektüre Karl Mays und schlägt mit ihren reichen Schätzen ein Bilderbuch des Orients und des Balkans vor uns auf, in dem Nordafrika, Ägypten, Arabien, der Irak, Persien, Syrien, die europäische Türkei, Bulgarien, Jugoslawien und Albanien durch ihre Kultur, ihre Bauten und Landschaften, durch das Leben und die Gebrauchsdinge ihrer Völker für uns sichtbar werden. Was die Mode und das Kunstgewerbe unserer Zeit bieten, finden wir dort oft schon vor mehr als hundert Jahren vorausgebildet, an Männer- und Frauentrachten dargestellt, sowie Waffen, Schmuckstücken und anderen Gegenständen in herrlicher Ziselierarbeit anvertraut, aus denen mancher um Kunst und Geschmack Bemühte noch heute reiche Anregungen schöpfen dürfte.

Bilder von Prof. Wilhelm König führen neben Photos in die morgenländische Welt ein. Handschare und Schilde, Helme und Gürtel mit Edelsteinen, Riechfläschchen, Schmuckstücke, Teppiche, Gewebe, Stickereien, Geflechte, Kohlenbecken und Hausgeräte — um nur weniges zu nennen — sowie ein prachtvoller, handgeschriebener Koran mit goldgerahmten Suren lassen ihre künstlerische Zier schauen, Trachtenpuppen verkörpern die Wüsten-, Berg- und Schluchtbewohner Persiens, Kurdistans und anderer Gebiete, und natürlich findet auch die Musik- und Spielfreude ihren Ausdruck in Guslas, Trommeln aus Eselshaut und in Figuren für Schattenspiele, die aus Eselhaut geschnitten sind. Ein Wohnraum beschwört das Innere eines orientalischen Hauses und noch manches andere siegelt die Geheimnisse der Fremde auf, wie sie uns Karl May schildert. So gemahnt uns die Ausstellung nicht nur an seine Abenteuer, die fast beim Betrachten jedes einzelnen Schaustückes lebendig werden und in zwei Reitern herrlich verkörpert sind, sondern sie gibt uns auch volksbildnerisch wichtiges Material an die Hand, das von nicht zu unterschätzendem Wert ist. Karl May als bedeutender Erzieher — in dieser, von Prof. Bleichsteiner dem Kärntner Landesmuseum auf entgegenkommendste Weise zur Verfügung gestellten Schau steht er deutlich vor dem Betrachter.

An weiteren Sonderausstellungen des Landesmuseums sind vorgesehen: Sonderausstellungen für Markus Pernhart und Hermann Heller, Ausstellungen der exotischen und indianischen Bestände des Völkerkundemuseums, eine Exlibris- und Kunstphotoausstellung, eine Schau britischer Kinderzeichnungen sowie die Sonderausstellung „Pasterze". Dem Rundgang durch die Welt Karl Mays schloß sich eine Besichtigung des neuerworbenen, interessanten Modells an, das Oskar Chmelik nach frühen Darstellungen von „Alt-Friesach" geschaffen hat. H. S.

Volkszeitung, Klagenfurt

18. März 1951

B-6268